

# Rieser Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Leitung: Riesa.  
"Tageblatt", Riesa.

Amtsblatt

Verlagsnummer  
Nr. 20.

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Nr. 170.

Dienstag, 25. Juli 1905, abends.

58. Jahrg.

Das Rieser Tageblatt erscheint jeden Tag Abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Stündlicher Bezugspreis bei Abholung in der Expedition in Riesa 1 Mark 50 Pfg., durch unsere Träger frei ins Haus 1 Mark 65 Pfg., bei Abholung am Schalter der Kaiserl. Postanstalten 1 Mark 65 Pfg., durch den Briefträger frei ins Haus 2 Mark 7 Pfg. Nach Monatsabonnements werden angenommen. Anzeigen-Kammine für die Nummer des Ausgabebetages bis Vormittags 9 Uhr ohne Gewähr.

Druck und Verlag von Rieger & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Goethe-Str. 59. — Für die Redaktion verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

Mittwoch, den 26. Juli 1905, früh 10 Uhr, wird auf der Freibank Gröbba Schweinefleisch, 1/2 kg 30 Pfg., verkauft.  
Gröbba, 25. Juli 1905.

Anzeigen für das "Rieser Tageblatt" erbitten wir uns bis spätestens vormittags 9 Uhr des jeweiligen Ausgabebetages.  
Die Geschäftsstelle.

Der Gemeindevorstand.

## Bestellungen

auf das

## "Rieser Tageblatt"

Amtsblatt der Rgl. Amtshauptmannschaft Großenhain, der Rgl. und städtischen Behörden zu Riesa sowie des Gemeinderates zu Gröbba mit Unterhaltungsbeilage "Erzähler an der Elbe" für

August — September

werden angenommen an den Postämtern, von den Briefträgern, von den Aussträgern d. Bl., sowie von der Geschäftsstelle in Riesa, Kastanienstraße 59; in Strehla von Herrn Ernst Thieme, Schlosser, Riesaer Straße 256.

Anzeigen jeder Art finden im Rieser Tageblatt in der Stadt sowohl wie auch in den Landbezirken, in allen Kreisen der Bevölkerung vorteilhafteste Verbreitung.

Riesa,

Die Geschäftsstelle.  
Goethestr. 59.

## Vertikales und Sächsisches.

Riesa, 25. Juli 1905.

Der gestern gemeldete Unfall durch den am Sonntag nachts gegen 11 Uhr, während eines Gewitters und starken Regens, auf der Riesa-Röderauer Straße erfolgten Zusammenstoß zweier Geschirre, soll, wie man uns mitteilt, durch tolles Fahren des Krümpergeschirres auf der falschen Straßenseite veranlaßt sein. Der Unfall war so stark, daß die Deichsel des Krümperwagens in 6 Sekunde zerbrach, wovon 1 Stück dem Pferde des Herrn Krüger hinter dem rechten Vorderbein in den Leib und in die Lunge gebrungen war. Das dadurch getötete wertvolle Tier war erst im Frühjahr für 1500 Mark gekauft worden und wäre nicht für 2000 Mark feil gewesen. Auf der Straßenstraße Riesa-Röderau-Jettbain herrscht bekanntlich während der Sommermonate ein außerordentlich starker Wagenverkehr und es ist hier dringend notwendig, daß zur thunlichsten Verhütung weiterer Unfälle die Geschirrführer stets auf der vorchriftsmäßigen Straßenseite, sowie auch im übrigen mit der nötigen Vorsicht fahren und demgemäß strenge Anweisung erhalten.

Weiterhin abend in der 8. Stunde schenkte an hiesigen Bahnhof ein vor einem dort haltenden Wagen gespanntes Pferd durch das beim Drehen eines Eisenbahnwagens auf der Drehscheibe verursachte Getöse. Das Pferd ging durch, zerbrach die Gabeldeichsel und raste, die Deichsel hinter sich herschleppend, nach Neuweida, wo es eingefangen werden konnte. Glücklicherweise ging der tolle Lauf ohne weiteren Unfall ab.

Der Königl. Sächs. Militärvereinbund erläßt an die Bezirksvorsteher folgende Bekanntmachung, die uns Herr Bezirksvorsteher Dietrich in Großenhain behufs Veröffentlichung zusandte: "Das Königl. Kriegsministerium hat in dankbarer Weise unserem Bunde eine Anzahl Wohnungen des Unteroffiziershauses der Festung Königstein mietsweise zur Verfügung gestellt, zwecks Einrichtung eines Erholungsheimes für die Mitglieder der Königl. Sächs. Militärvereine. Für dieses Jahr sollen die Monate August und September belegt werden. Kameraden, aber nur gesunde, welche sich eine oder mehrere Wochen in relaxer Luft und in der Umgebung der Festung (das Aus- und Einpasseiren ist jederzeit zwischen 6 Uhr morgens und 10 Uhr abends gestattet) erholen wollen, haben sich bei dem Präsidium anzumelden (die Anmeldung ist vom Vereinsvorsteher zu signieren), worauf das Präsidium weitere Nachricht geben wird. Wohnungsgeld ist für die Woche 3 Mk. zu zahlen, Verpflegung wird zu mäßigen

Preisen auf eigene Kosten gewährt. — Ferner wird vom Januar 1906 ab folgende Veränderung in der Zusendung von Unterstützungsgeldern vorgeschlagen. Die Gelder werden direkt an die Vereinsvorsteher mittelst Doppelanweisung eingezahlt werden, die Vorsteher haben das Geld auszuzahlen und binnen 8 Tagen die andere Hälfte der Karte, welche die Quittung ist, von dem Unterstützungsempfänger und von sich selbst unterschrieben, anher einzusenden. Es wird dadurch den Kameraden Bezirksvorstehern die Arbeit und auch das Porto erspart und die Vereinsvorsteher sind gezwungen, die Quittungen einzusenden. Betreffs der Unterstützung erhalten die Bezirksvorsteher Nachricht."

Der nächste Weltpostkongress ist von der italienischen Regierung im Einvernehmen mit den übrigen zum Weltpostverein gehörigen Staaten verschoben worden und wird erst 1906 in Rom zusammengetreten. Die vom Internationalen Bureau des Weltpostvereins, in Bern schon jetzt zusammengestellten und herausgegebenen Kongressvorschlüsse füllen einen stattlichen Band. Von den wichtigsten Vorschlägen sind die folgenden von besonderem Interesse: Zunächst wird von verschiedenen Staaten vorgeschlagen, die Gewichtsstufe für den einfachen Brief im internationalen Verkehr von 15 auf 20 g zu erhöhen und sämtliche Zuschlagtagen zu beseitigen. Die Ersatzbeträge, die im Falle des Verlustes von Einschreibensendungen an die Absender nach den gegenwärtigen Vereinbarungen zu zahlen sind, sollen herabgesetzt werden. Ferner wird von verschiedenen Seiten angeregt, Kartenbriefe mit bezahlter Antwort und internationale Antwortbriefmarken zuzulassen, sowie die vom Publikum vielfach verlangte Bestimmung in den Weltpostvertrag aufzunehmen, daß die Aufschrift "Carte postale" auf Postkarten nicht mehr obligatorisch sein soll. Die Ansichtspostkarten sollen hinsichtlich der schriftlichen Mitteilungen den Briefarten gleichgestellt werden, es soll demnach gestattet sein, auf Ansichtskarten mit höchstens 5 Worten oder mittels der üblichen Anfangsbuchstaben („p. f.", „ll. S. z. w." usw.) Glückwünsche, Dankfugungen oder andere Höflichkeitsformen handschriftlich hinzuzufügen; derartige Karten sollen gegen die Drucksachentage befreit werden.

Die Hauptversammlung des Sächsischen Landesvereins des evangelischen Bundes wird in der zweiten Septemberhälfte in Burgen abgehalten. Auf der Tagesordnung steht in erster Linie die Abschaffung des "altkirchlichen Patronats über evangelische Kirchen; Referent wird ein Rechtsanwalt aus der Lausitz sein.

Die Einstellung der sächsischen Rekruten erfolgt im Herbst 1905 zu nachstehenden Zeiten: am 3. Oktober die Rekruten für Kavallerie, Train, sowie die Fahrer der Maschinengewehr-Abteilung und der Versorgungsabteilung der Fußartillerie; am 10. Oktober: die Rekruten für die Regimenter Nr. 104, 106, 108, 134 und 139, des Jäger-Bataillons Nr. 12, der Feldartillerie-Regimenter Nr. 68 und 78, des Pionier-Bataillons Nr. 22; am 11. Oktober: die Rekruten für die Regimenter Nr. 100, 101, 105, 107, 133, 179 und 181, der Feldartillerie-Regimenter Nr. 32 und 77; am 12. Oktober im Laufe des Tages: die Rekruten für das Eisenbahn-Regiment Nr. 2 und das Telegraphen-Bataillon Nr. 1; am 13. Oktober: die Rekruten für das Fußartillerie-Regiment Nr. 12.

Oschag. Der bisherige stellvertretende Stadttrompeter des hiesigen Regiments, Herr Weichbach, ist zum Stadttrompeter für das neu zu bildende 21. Ulanen-Regiment zu Chemnitz gewählt worden.

Meißen. Das 9. Sächsische Bundesfest wurde Sonnabend mit Kommerz in der "Goldenen Sonne" eingeleitet. Sonntag morgen fand Weckruf statt und mittags bewegte sich der interessante Festzug durch die geschmückten Straßen zum Schützenplatze. Die Festhalle bot in ihrem Innern ein jedes Reglerherz erfreuendes Bild. In langer Reihe wurde auf einer Meisterschafts-, zwei Ehren-, zwei Industrie-, zwei feststehenden Tagesgeld-, vier weiteren Tagesgeldbahnen und einer Damenbahn um die Palme des Sieges in friedlichem, lustigen Kampfe gerungen. Den Hauptangiehungspunkt des Festplatzes bildete außer der Festhalle der mit über vierhundert Preisen ausgestattete

Wabentempel. Von den übrigen Angiehungspunkten des Festplatzes seien nur noch erwähnt der Spezialauskunft der Meißner Jenseitlerbrauerei von S. Brasse, Wein- und sonstige Bierzeile und nicht zuletzt das mit außerordentlichem Beifall aufgenommene Konzert der Kapelle des Königlich Sächsischen Garde-Regiments im Schützenhauspart. Im Schützenhauspart fand nachmittags die Tafel und später Ball statt.

SS Dresden, 24. Juli. Die Dresdner Filiale der Deutschen Bank in Dresden hat auf dem ehemaligen Areal der Zigarettenfabrik Sulima an der Waisenhausstraße und Johannesallee sich ein neues Heim geschaffen, das der Stadt Dresden zur größten Freude gereicht. Angefangen am 13. März 1904, ist der gewaltige, aus Sandstein in modernem variertem Barockstil erbaute Bankpalast, dessen Länge 47 Meter, dessen Tiefe 20 Meter und dessen Höhe 17 bzw. 20 Meter beträgt, jetzt soweit vollendet, daß das Beamtenpersonal der deutschen Bank nunmehr Mitte nächsten Monats seinen Einzug halten kann und die Geschäftsräume dem Publikum geöffnet werden können. Der gewaltige Bau, dessen Ausführung in den Händen der Architekten-Firma Schwanauer & Rohn lag, besteht aus Erdgeschoß, drei Obergeschossen und dem Kellergeschoß. Die Anlage des letzteren ist in der Hauptsache für die Tresors bestimmt und entspricht allen Anforderungen der Neuzeit in vollendeter Weise. Die neuesten Errungenschaften und Erfahrungen der Technik sind hier verwendet, um die Gefahren einer Explosion oder Feuerbrunst, sowie eines Einbruchs fernzuhalten. Die Wände sind 78 cm stark, aus Klinkern in Zement hergestellt und mit Eisen- und Stahleinlagen versehen, die in den Lagerfugen angebracht sind. Ein Durchbohren ist an keiner Stelle möglich. Außerdem sind die Wände noch gepanzert mit Knochenschichtplatten. Besondere Sorgfalt ist auf die Sicherung der noch mehr als die Wände gefährdeten Decken und Fußböden verwendet. Die Decken sind 25 cm stark in Zement zwischen in Entfernung von etwa 50 cm nebeneinander verlegten Eisenträgern als Betonmauerwerk mit Eiseneinlagen ausgeführt und zum Schutz gegen das Herabstürzen schwerer Gegenstände bei Bränden z. B. 35 bis 40 cm hoch mit Sand beschüttet. Der Fußboden ist aus einer starken Zementbetondecke und einem Belag von mehrschichtigem Klinkerplaster in Zement gebildet. Die größte praktische Sicherheit aber ist für die Tresorschranke selbst vorgesehen. Viele Hundert Kabinen liegen hier in 2 Etagen von je 3 m Höhe übereinander; die Tresors sind 5,90 m hoch, stehen in organischem Zusammenhange mit dem Gebäude und bergen die wertvollsten Gegenstände und Gelder. Tag und Nacht bewacht von Beamten, erfordern diese Stahlpanzerschränke ein ganzes System von Signal- und Kontrollapparaten, elektrischen Klingeln, Uhren und Feuermeldern, die durch alle Räume des Hauses gehen, ebenso wie die Rohrpostanlage. Zur weiteren Sicherung des Tresors dienen Systeme von Wasserrohrgittern, die beim Einbruch verlegt werden und dann Ueberstreichungen und Alarm in der Wächterstube herbeiführen und dergleichen, Maßnahmen übrigens, die fast überflüssig sind, da bis jetzt kaum ein Tresoreinbruch verübt resp. geglikt ist. Wegen Feuer erfolgt die Sicherung durch Wellblechdecken, deren gleichzeitige Bewegung mittelst Öffnung des Hahnes einer Druckwasserleitung bewirkt wird. Eine vollkommene Einrichtung dieser Art ist in der Reichsbank zu Berlin zur Ausführung gelangt. Der Tresor im Kellergeschoß des neuen Bankgebäudes der Deutschen Bank ist durch besondere Mauern und 1 m breite Gänge von den übrigen Räumen getrennt. Die Wächter, mit Stacheln versehen, revidieren dann diese Gänge fortgesetzt zur Nachtzeit und können mittelst großer Spiegel bei elektrischer Beleuchtung jederzeit die ganze Tiefe des Ganges übersehen. Das Kellergeschoß birgt weiter das Maschinenhaus für die elektrische Anlage, die Zentralheizungs- und Ventilationsanlage und die Garderobe für das Beamtenpersonal. Auch im übrigen zeigt der Bau im Innern gebiegenen monumentalen Charakter. Das Dachgeschoß nach der Waisenhausstraße ist in Eisenkonstruktion ausgeführt und birgt das Archiv. Die entsprechenden Räume an der Johannesallee sind mit hölzernem Dachstuhl versehen und zu Wohnungen

Stücke  
en Gar-  
verkauf.  
79 B. 1.  
wiev.  
ellen wir  
er Rüge,  
Bullen  
of", zum  
er, (Elbe).  
ge  
Geyda.  
den, Gads  
roh, Mes  
er, Alete  
ter Qualit  
muth.  
Katalog  
ng. Ab. d.  
erleger d.  
Geschäfts-  
laufende i.  
ipräim. Ab.  
steier all.  
ittel, Ges  
Fabrikat.  
d. Richter  
trag.  
das Gell.